

Im Alter transnational orientiert und multilokal verortet? Altersvorsorgeplanung türkeistämmiger Migrant*innen im transnationalen Raum Deutschland- Türkei

Ina Conen

Zusammenfassung:

Der vorliegende Beitrag geht der Frage nach, welche Bedeutung antizipierte grenzüberschreitende Handlungen und soziale Raumbezüge von türkeistämmigen Migrant*innen für ihr aktuelles Vorsorgehandeln im deutschen Wohlfahrtsstaat haben. Mit Bezug zu einer empirischen Studie¹ der Autorin werden Kontingenzerweiterung, die potentielle Zunahme von Entscheidungsfeldern mit familialen „Intentionsinterferenzen“ (Schimank 2005, S. 122) sowie der erweiterte Umfang des erforderlichen Finanzwissens über zwei Länder als Parameter, die die Planung im transnationalen Raum beeinflussen, identifiziert. Auf der Basis ihres individuellen Erwartungshorizonts des Alterseinkommens können so für die befragten Akteure Risiken im Umgang mit der politisch geforderten Eigenverantwortung der sozialen Sicherung im Alter bestehen.

Abstract: Transnational Orientation in a Multilocal Setting? How People with Turkish Migrant Background in Germany Use Transnational Resources to Address the Complex Challenges of Old-age Provision.

This paper explores the importance of anticipated cross-border activities as well as social space by migrants with Turkish background for their current old-age income provisions in the German welfare state. Drawing on qualitative research, it identifies contingency extension, the potential increases in decision fields with family-related intention interferences (Schimank 2005, p. 122) as well as the extended amount of the required financial knowledge when covering two countries as parameters which influence planning decisions in transnational space. The individually expected income during the old-age period is thus identified as a potential risk for the viability of self-responsibility as demanded politically for old-age-related social security.

JEL-Klassifizierung: I38

¹ Innerhalb von 17 problemzentrierten Interviews mit 23 Interviewpersonen in den Jahren 2014 und 2015, Darstellung des Forschungsdesigns in Kapitel 5.